

INFO



MAI 2013

NR. 37

FÜR FREUNDINNEN UND STIFTERINNEN DES ARCHIVS DER DEUTSCHEN FRAUENBEWEGUNG

DAS „WASSERRÜHRKRÄNZCHEN“ WIRD 100! CASSELER FRAUEN-RUDER-VEREIN 1913-2013



Der Casseler Frauen-Ruder-Verein (CFRV) gehört als neunter der Anfang des 19. Jahrhunderts gegründeten Frauenrudervereine zu den Vorreiterinnen in diesem Sport. Anlass genug, nun, zum 100. Jubiläum, am 19. Mai 2013, eine Festschrift heraus zu bringen. Da sich im Bestand des CFRV – das Vereinsarchiv befindet sich seit 2010 im Archiv der deutschen Frauenbewegung – viele Fotos befinden, war schnell klar, dass die Vereinserinnerung vor allem mit Hilfe der Bilder aufleben sollte. Es ist daher ein Bildband mit Begleittexten geworden, der die spannende und ereignisreiche Geschichte des CFRV erzählt.

Barbara Wagner / Kerstin Wolff: Das Wasserrührkränzchen wird 100. Casseler Frauen-Ruder-Verein 1913 - 2013, 56 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Kassel 2013, 6,- Euro. Zu beziehen über: Casseler Frauen-Ruder-Verein, Auedamm 35, 34121 Kassel oder rosemarierohde@t-online.de

BERICHTE

LIEBE LESERINNEN DES INFOS,

dies ist die letzte Ausgabe des Info-Blattes, so wie Sie es kennen. Nach 37 Nummern haben wir uns entschieden, das Info völlig neu zu gestalten und auch mit anderen Neuigkeiten zu füllen. Angefangen als Informationsblatt für den Unterstützerinnenverein „Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung“ öffnete sich das Blatt im Mai 2004 für die „Stifterinnen“ der frisch gebackenen Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung. Seitdem ist es eine Informationsbroschüre für „Freundinnen“ und „Stifterinnen“. Geboten wurden diesen eine bunte Mischung von Informationen rund um die Stiftung und den Förderverein – und das zwei Mal im Jahr.

In letzter Zeit ist aber immer deutlicher geworden, dass nicht nur Menschen, die sich bei uns engagieren – also „Freundinnen“ oder „Stifterinnen“ sind – Informationen über unsere Arbeit benötigen. Immer wieder sind wir auf Inhalte unserer Arbeit auch von anderer Seite angesprochen worden und hatten dann nur die Möglichkeit, unseren schmalen Flyer anzubieten; was aber nicht immer genügt. Darüber hinaus ist uns aufgefallen, dass wir in das bestehende Info nicht alle wichtigen Nachrichten aus der Stiftung aufnehmen konnten: teils weil der Platz dies nicht zuließ, teils weil wir uns zu stark nur auf einen Interessentinnenkreis konzentriert haben. Dies wollen wir nun ändern und gestalten das Info komplett um.

Was wird sich ändern?

Künftig werden Sie nur noch einmal im Jahr das Info bekommen, allerdings wird dieses sehr viel ausführlicher sein als die beiden Ausgaben übers Jahr. Erscheinen wird das jährliche gedruckte Info zusammen mit der Maiausgabe der Ariadne; zusätzlich werden Sie es sich als pdf von unserer Homepage runterladen können. Neben Informationen aus dem Unterstützerinnenverein wird ausführlich über die Aktivitäten aller Bereiche der Stiftung des vergangenen Jahres berichtet werden. Das erste neue Info werden Sie im Mai 2014 erhalten mit Nachrichten und Informationen zur Arbeit der Stiftung aus dem Jahr 2013.

Das neue Info soll so gestaltet werden, dass wir es auch Menschen als Werbung und jährlichen Tätigkeitsbericht in die Hand drücken können. Es soll über alle Aktivitäten berichten und deutlich machen, wohin die Reise der Einrichtung gehen soll.

Wir hoffen, mit diesem neuen Zuschnitt allen Anforderungen gerecht oder wenigstens gerechter werden zu können, als dies bisher der Fall war. Bleiben Sie uns treu und freuen Sie sich auf ein völlig neues Info im Mai 2014.

WECHSEL IM VORSTAND DER STIFTUNG

Zur Komiteesitzung der Stiftung im Dezember des letzten Jahres hat Prof. Dr. Sabine Hering ihren Sitz im Stiftungsvorstand abgegeben. Nach ihrer Emeritierung im Sommer 2012 und der Verlagerung ihres Lebensmittelpunktes nach Potsdam wollte sie gern „kürzer treten“, wie sie selbst sagt, und ein Stück Verantwortung abgeben. Wir bedauern diesen Schritt und danken Sabine Hering auf das herzlichste für ihre langjährige Arbeit für die Stiftung. Ohne sie gäbe es die Einrichtung nicht und auch die Schritte zur Professionalisierung und nicht zuletzt zur Stiftungsgründung hat sie vorangetrieben – ihr großes Netzwerk, ihr Ideenreichtum und ihr Verhandlungsgeschick waren dabei unschätzbar. Deshalb freuen wir uns, dass es kein grundsätzlicher Abschied ist. Sabine Hering wird der Stiftung weiter treu bleiben und mit ihrer Idee zum Aufbau eines Nachwuchsforums die Arbeit der Einrichtung weiterhin unterstützen.



Sabine Hering

Als Nachfolgerin ist im November 2012 Prof. Dr. Susanne Kinnebrock in den Stiftungsvorstand gewählt worden. Susanne Kinnebrock lehrt am Institut für Medien und Bildungstheorie der Universität Augsburg und hat dort die Professur für Kommunikationswissenschaft – Öffentliche Kommunikation inne. Dem Archiv der deutschen Frauenbewegung ist die Kommunikationswissenschaftlerin seit Jahren als Nutzerin und Ariadneautorin verbunden. In ihren Forschungen beschäftigt sie sich mit Fragen des Öffentlichkeits- und Medienwandels und mit aktuellen Journalismusentwicklungen sowie mit transnationaler europäischer Kommunikationsgeschichte und kommunikationswissenschaftlichen Gender-Studies. Ein besonderes Augenmerk hat sie dabei auf die politischen Frauenzeitschriften und ihre Öffentlichkeiten gelegt; eine Publikation dazu wird demnächst erscheinen. Bereits 2005 hat sie die sehr interessante Biographie zu der Pazifistin und Feministin Anita Augspurg vorgelegt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Susanne Kinnebrock. (Weiteres siehe: <http://www.imb-uni-augsburg.de/susanne-kinnebrock>)



Susanne Kinnebrock

BERICHTE / VERANSTALTUNGEN

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER „FREUNDINNEN“ 2013

Die alljährliche Versammlung des Fördervereins fand am 15. Mai 2013 wie immer im Lesesaal des Archivs statt. Die Vorsitzende Brigitte Vogler berichtete über den Zuwachs an Mitgliedern, zzt. unterstützen 155 Frauen den Verein. Frau Vogler ging auf die Lesungen des Berichtszeitraums ein – Eva Mattes, Wibke Bruhns und Ursula Krechel. Die ausverkaufte Lesung von Eva Mattes wurde nur kurz gestreift, da bei der Jahreshauptversammlung 2012 schon ausführlich darüber gesprochen wurde (vgl. Info 35). Ein längeres Gespräch ergab sich aus dem Bericht über die Lesungen von Wibke Bruhns und Ursula Krechel (siehe Berichte in diesem Info). Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und mit beiden Autorinnen hatten die „Freundinnen“ interessante Persönlichkeiten zu Gast, deren Bücher in der Öffentlichkeit auf enormes Interesse gestoßen waren. Die für April angekündigte Lesung mit Stefanie Zweig aus ihrer Autobiographie „Nirgendwo war Heimat“ war von Seiten der Autorin abgesagt worden; leider wird die Veranstaltung auch nicht nachgeholt. Stattdessen wird in den BaliKinos ein Film über Ruth Klüger gezeigt, bei dem der Förderverein Kooperationspartner ist (Ankündigung letzte Seite).

Die stellvertretende Vorsitzende Astrid Otto berichtete über mögliche Lesungen für 2014: Jana Simon, Journalistin und Enkelin von Christa und Gerhard Wolf, hat zwischen 1998 und 2011 Gespräche mit ihren Großeltern geführt, die unter dem Titel „Sei dennoch unverzagt“ erscheinen werden. Ein neuer Roman von Melitta Breznik „Der Sommer hat lange auf sich warten lassen“ verwebt das Leben einer sehr alten Frau mit der Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts. Jolanda Pinieł begibt sich in ihrem Roman „Die Verbannte“ auf Spurensuche ins heutige Bukarest, um die Geschichte einer Familie im Zweiten Weltkrieg nachzuzeichnen. In ihrem Debütroman „Guten Morgen, Revolution. Du bist zu früh!“ zeichnet Kerstin Ellerbrake ein Generationenporträt – Mutter und Tochter in ihrem Protestverhalten in den 1980ern und heute. Eine „Freundin“ wies auf „Verbrannte Dichterinnen“ als Thema für eine Veranstaltung hin und auf die Dostojewski-Übersetzerin Swetlana Geiger.

Anstelle der erkrankten Kassenwartin Rita Malek legte Gilla Dölle den Kassenbericht vor. Die Finanzen des Fördervereins sind nicht nur stabil, sondern im Vergleich zu 2012 sind die Einnahmen durch die neuen „Freundinnen“ gestiegen. Es folgte ein Bericht von Cornelia Wenzel über ein neues, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördertes Projekt zur Bestandserweiterung und -erschließung „Gleichstellungsbestrebungen von Frauen nach 1945 – Sicherung und Aufarbeitung der Frauen(bewegungs)geschichte in Deutschland“ (vgl. Info 36). Danach zeigte Cornelia Wenzel Archivalien, die bei den Anwesenden auf großes Interesse stießen. – Abschließend saßen die „Freundinnen“ in angeregtem Gespräch bei einem Imbiss und Wein zusammen.

WIBKE BRUHNS IN KASSEL ZUM 20-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER „FREUNDINNEN“

Die zweite Lesung zum zwanzigjährigen Bestehen des Fördervereins fand am 18.11.2012 statt. Die politische Journalistin Wibke Bruhns las auf Einladung der „Freundinnen“ aus ihrem neuen Buch „Nachrichtszeit. Meine unfertigen Erinnerungen“. 2005 hatte sie Furore gemacht mit „Meines Vaters Land“, der Geschichte ihrer Familie und speziell ihres Vaters, der als Mitverschwörer des 20. Juli 1944 in Plötzensee hingerichtet worden war. Aus diesem Buch hatte sie in der Gedenkstätte Breitenau bei Kassel gelesen, wo einige aus dem Freundinnenkreis sie gehört hatten. Auch aus diesem Grund waren wir sehr erfreut, dass es mit einem Termin in Kassel klappte, wenn auch nicht im langjährigen Veranstaltungsort BaliKino. Stattdessen fand die ausgebuchte Lesung im Saal der Volkshochschule statt. Bemerkenswert viele Männer hatten sich eingefunden, die ansonsten bei belletristischen Lesungen fast vollständig fehlen.

Nach einer Begrüßung und kurzen Einführung durch die Kasseler Journalistin und „Freundin“ Gunilla Wolff, las Wibke Bruhns über ihre Zeit als Redakteurin beim neu eingerichteten ZDF, wo sie 1971 die erste weibliche Nachrichtensprecherin in der BRD wurde. Sie stellte das Kapitel über Willy Brandt vor, seinen Aufstieg und Niedergang und ihren Einsatz beim Wahlkampf 1972. Aus ihren Jahren in Jerusalem, wo sie Nahost-Korrespondentin für den „Stern“ war, wählte sie zum Abschluss ihrer Lesung das Osterfest in Jerusalem, eine Zeit, in der die verschiedenen Konfessionen nicht immer friedlich aufeinander treffen.



Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung durch Gunilla Wolff (am Pult)

VERANSTALTUNGEN



Wibke Bruhns (li.) beim Signieren

Wibke Bruhns' Autobiographie ist ein eindrucksvolles Zeugnis ihrer journalistischen Tätigkeit, das gleichzeitig die Zeitgeschichte widerspiegelt. Ihre Schilderungen sind durchgängig amüsant, unterhaltsam, anekdotenreich und es gelingt ihr bravourös, auf diese Weise politische Inhalte zu transportieren.

An die Lesung schloss sich eine intensive Diskussion an. Auch hier hatte die sich sehr souverän und kompetent zeigende Wibke Bruhns die gespannte Aufmerksamkeit ihres Publikums. Auf die abschließende Frage, über wen sie gern schreiben würde, nannte sie Angela Merkel. Wibke Bruhns war sich aber zu ihrem Bedauern sicher, dass dies wohl eher nicht umzusetzen ist.

URSULA KRECHEL LAS AUS IHREM NEUEN ROMAN „LANDGERICHT“

Die Lesung von Ursula Krechel im Februar war ein voller Erfolg. Nachdem sich bereits einige Tage vorher schon abzeichnete, dass der kleine Saal der BaliKinos mit seinen knapp 100 Plätzen für die Veranstaltung nicht ausreichen würde, konnten wir die Lesung glücklicherweise kurzfristig in den großen Kinosaal verlegen. Obwohl sie bereits Ende Januar schon an der Kasseler Universität gelesen und ein Seminar für Germanistikstudierende gegeben hatte, hatte die Autorin nur vier Wochen später wieder ein großes und sehr interessiertes Publikum – fast 200 Besucherinnen und Besucher waren zur Lesung gekommen.

Nach der Begrüßung und einer kurzen Einführung in die Arbeit des Fördervereins gab unsere Kasseler „Freundin“ Dr. Gertrude Betz einen sehr informativen Einblick in die umfangreiche schriftstellerische und schon vielfach ausgezeichnete Arbeit von Ursula Krechel, die für ihren neuen Roman „Landgericht“ 2012 den Deutschen Buchpreis bekommen hat. Für diesen, ihren zweiten Roman, hat sie Archive durchstöbert, Akten studiert und sich durch das gesichtete Material zu ihren Figuren inspirieren lassen. Entstanden ist ein fast 500 Seiten starker Roman, der das Dokumentarische kunstvoll mit dem Fiktionalen verwebt.



Gertrude Betz (li.) und Ursula Krechel im Gespräch

Der Roman erzählt die Geschichte des jüdischen Richters Richard Kornitzer, der vor Beginn des Zweiten Weltkrieges, getrennt von seiner protestantischen Frau Claire, aus Berlin ins Exil nach Kuba floh, während seine beiden Kinder von einer Organisation nach England gerettet wurden. Zehn Jahre später kämpfte der nach Deutschland



Blick ins Publikum

zurückgekehrte Kornitzer, wieder in der Position eines Richters, vergeblich um Wiedergutmachung und um die Beziehung zu seiner Frau und die Rückkehr seiner Kinder.

Für die Lesung bei den „Freundinnen“ hatte die Autorin unter anderem Passagen aus dem Roman gewählt, die sich mit der Beziehung der Eheleute Kornitzer beschäftigen und mit der Figur der Ehefrau Claire, einer bis zur Verfolgung durch die Nazis selbstbewussten und erfolgreichen Geschäftsfrau.

Eine intensive und lebhaft Diskussionschloss sich der Lesung an – Ursula Krechel musste viele Fragen zur Entstehung des Romans beantworten und bekam noch mehr Zuspruch dafür, sich diesem wichtigen Thema literarisch angenommen zu haben.

SOEBEN ERSCHIENEN: BAND 15 DER SCHRIFTENREIHE

Kerstin Wolff / Gilla Dölle: **»Respekt für die Provinz«.**

Kassel die Stadt der starken Frauenbewegung, ein Streifzug durch 150 Jahre

128 S., zahlr. Abb., Kassel 2013, ISBN 978-3-926068-17-0, 10,- Euro

zu beziehen über den Buchhandel oder direkt bei:

Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung / Gottschalkstraße 57 / 34127 Kassel

info@addf-kassel.de

PROJEKTE

„45PLUS“: ERSTER NACHLASS ERSCHLOSSEN

Das Projekt „Gleichstellungsbestrebungen von Frauen nach 1945 – Sicherung und Aufarbeitung der Frauen(bewegungs)geschichte in Deutschland“, von uns kurz „45plus“ genannt, hat die ersten Archivkartons gepackt. Darin befindet sich nun der Nachlass von Elly Steinmann, sortiert und in Mappen abgelegt, verzeichnet und über die Archivdatenbank (zunächst vor Ort, bald auch online) recherchierbar.

Elly Steinmann (1921-2009) war eine der bedeutenden Frauen der Westdeutschen Frauenfriedensbewegung (WFFB), die „immer die richtigen Worte fand, witzig, treffend und klar formulierend, wenn es um die Enthüllung politischer Heuchelei ging“. Am 14. Oktober 1951 war Elly Steinmann eine der rund 900 Teilnehmerinnen am Kongress der Frauen und Mütter für den Frieden in Velbert. Dort „wurde etwas ins Leben gerufen, was schon von vielen erstrebt, aber noch nie durchgeführt worden war: Die breite Front aller Frauen als Hüterinnen des Lebens, unbeschadet ihrer politischen, religiösen und sonstigen Anschauungen. Die Frauen trugen ihre Begeisterung nach Hause und gaben sie weiter.“ Elly Steinmann ließ sich anstecken!

Es folgten mehrere Frauenfriedenskongresse in der noch jungen Bundesrepublik Deutschland. Schließlich wurde am 10. Februar 1952 auf dem Frauenfriedenstag in Göttingen die WFFB gegründet und Elly Steinmann zusammen mit Prof. Dr. Klara Marie Fassbinder (1890-1974) und Ingeborg Küster (1909-2004) in das Präsidium gewählt. Elly Steinmann vertrat als Bundesgeschäftsführerin die WFFB auf vielen (Frauen-)Friedenskongressen und bei Aktionen, wie z. B. Demonstrationen, Oster- und Friedensmärschen und sammelte Unterschriften. Sie war die verantwortliche Redakteurin für die von der WFFB herausgegebene Zeitschrift „Frau und Frieden“ (erschieden von 1952-1974) und arbeitete als freie Journalistin. Zusammen mit anderen Vertreterinnen der WFFB reiste sie zu vielen internationalen (Frauen)Friedensveranstaltungen und traf sich mit Friedens-



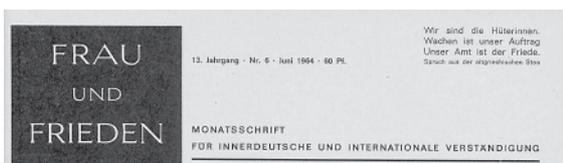
Elly Steinmann (2. v. re.) an einem Stand der Bürgerinitiative für die Ratifizierung der Ost-Verträge 1972

aktivistinnen weltweit – auch über den ‘eisernen Vorhang’ – hinweg. Besonders geprägt haben Elly Steinmann zwei Reisen nach (Nord- und Süd-)Vietnam (1970 und 1974), deren Eindrücke sie in vielen Artikeln und Vorträgen verarbeitete.

Nach Auflösung der WFFB 1974 engagierte sich Elly Steinmann für die am 12. April 1976 gegründete Demokratische Fraueninitiative (DFI), die u.a. von 1979 bis 1995 den Kalender „Wir Frauen“ herausgab, für den sie viele Beiträge schrieb. Zusammen mit Florence Hervé und Renate Wurms gab sie das „Kleine Weiblexikon“ heraus, dessen erste Auflage 1985 erschien.

Im Nachlass Elly Steinmanns (Gesamtlaufzeit von 1920-2009) finden sich viele Fotos sowie Text- und Manuskriptsammlungen. Daneben bildet er das frauen- und friedenspolitische Engagement Elly Steinmanns ab. Der zeitliche Schwerpunkt aller im Nachlass überlieferten Akten liegt in den 1970er und 1980er Jahren.

Das Projekt 45plus sammelt und sucht weiter Unterlagen der WFFB, wie z.B. Fotos, Flugblätter, Briefe, Protokolle oder Plakate. Außerdem versuchen wir bereits bestehenden Sammlungen, wie W.O.M.A.N (World Organisation of Mothers of All Nations), IFFF (Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit) und DFD (Demokratischer Frauenbund Deutschland)-West mit Unterlagen aus der Zeit nach 1945 zu ergänzen. Wir freuen uns deshalb über Hinweise auf Frauen, die dort aktiv waren und möglicherweise noch Unterlagen an das Archiv abgeben möchten.



Titelblatt der Zeitschrift „Frau und Frieden“, Juni 1964
Elly Steinmann (2. v. re.)

VERANSTALTUNGEN

VORSCHAU AUF VERANSTALTUNGEN DES FÖRDERVEREINS UND DER STIFTUNG

In Kooperation mit den Bali-Kinos Kassel zeigen die „Freundinnen“ am Sonntag, den 23. Juni 2013 um 12:00 Uhr im Kleinen Balikino im Kulturbahnhof Kassel den **Film „Das Weiterleben der Ruth Klüger“**. Der Dokumentarfilmerin Renata Schmidtkunz ist ein beeindruckendes Porträt der Literaturwissenschaftlerin und Schriftstellerin gelungen. Ähnlich wie in ihrem Film „Ruth Klüger im Porträt“ (2005) begleitete sie Ruth Klüger zwischen 2008 und 2011 und suchte mit der inzwischen Zweiundachtzigjährigen noch einmal die Stationen auf, die deren Lebensweg geprägt haben. Die Reisen führten u.a. nach Jerusalem, Wien und Göttingen.

Zwischen Pool, Fernsehen und Vorlesungen verfolgt die Kamera zu Beginn Ruth Klügers Alltag in ihrem kalifornischen Domizil, lässt ihre Kollegen und Söhne zu Wort kommen und offenbart entgegen allen Klischees um Opferstilisierung und Schulddebatten eine Frau, die trotz historischer Wunden mitten im Leben steht. Die Regisseurin Renata Schmidtkunz ist für das Filmgespräch nach der Vorführung zu Gast.



Ruth Klüger (li.) und Renata Schmidtkunz
Foto: Copyright Vetter

Anlässlich des 1.100jährigen Jubiläums der Stadt Kassel bietet die Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung einen weiteren **Stadtrundgang** an. Kommen Sie mit auf einen **frauengeschichtlichen Streifzug durch die Kasseler Nordstadt**: Samstag, den 1. Juni 2013 um 11:30 Uhr / Dienstag, den 4. Juni 2013 um 17:30 Uhr / Samstag, den 8. Juni 2013 um 11:30 Uhr.

Der Treffpunkt für die ca. 2-stündigen Stadtteilerkundungen ist am Kasseler Nordstadtpark, Fiedlerstraße Ecke Mombachstraße. Für „Freundinnen“ und „Stifterinnen“ 4 Euro (ansonsten 6 Euro). Bei Regen findet der Rundgang nicht statt.

Des Weiteren beteiligt sich die Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung im Rahmen des Projektes „'ehe die Spuren verwehen ... ' 11 Frauen – 11 Jahrhunderte“ an Veranstaltungen zu folgenden Frauen:

Auguste Förster: „Einblicke durch zwei Blicke“, am 25. August 2013, 15:00 Uhr, Hauptfriedhof Kassel, Haupteingang; **Sara Nussbaum**: „ich will in dieser Stadt leben ...“, am 17. Oktober 2013, 19:00 Uhr, Stadteiltreff Mombach, Holländische Straße 74, Kassel; **Elisabeth Selbert**: „Dr. Elisabeth Selbert – Ein ganz normales Leben?“, am 13. November 2013, 18:00 Uhr, Bundessozialgericht, Elisabeth-Selbert-Saal.

Selbstverständlich erhalten Sie – wie gewohnt – für alle Veranstaltungen eine Einladung. Jederzeit können Sie sich aber auch über unsere Homepage informieren unter www.addf-kassel.de/veranstaltungen/veranstaltungen.html.

STAND DER DINGE

FREUNDINNEN DES ARCHIVS DER DEUTSCHEN FRAUENBEWEGUNG:

derzeit: 155 Freundinnen; Spendenaufkommen 2012: 17.324,76 Euro

Weitere Informationen unter: www.addf-kassel.de, Link: Förderverein

STIFTUNG ARCHIV DER DEUTSCHEN FRAUENBEWEGUNG:

Stiftungsvermögen: 181.500 Euro; ca. 2,98 Mill. Sachwerte

Weitere Informationen unter: www.addf-kassel.de, Link: Stiftung

Das Info erscheint künftig einmal jährlich im Frühjahr, in der Regel zusammen mit der Ariadne; das nächste erscheint im Mai 2014
Bildnachweise: Das Copyright liegt – soweit nichts anderes angegeben ist – bei der Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung.

Copyright : Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung und Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung, Gottschalkstr. 57, D-34127 Kassel, Tel.: 0561 - 9893670, Mail: foerderverein@addf-kassel.de, stiftung@addf-kassel.de
Konto: Freundinnen d. Archivs d. dt. Frauenbewegung e.V.; Kasseler Sparkasse, BLZ: 520 503 53; Konto-Nr.: 1 006 087
Konto: Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung; Kasseler Sparkasse, BLZ: 520 503 53; Konto-Nr.: 2109200
